

Das Waldhusener Forstrevier mit Försterei, zahlreichen Hünergräbern, von denen eins mit mächtigem Steinbau aufgedeckt ist, und ausgedehnten Moorniederungen; **Pöppendorf** (Ringwall), **Nönnau**.

Das Städtchen **Travemünde** am Ausfluß der Trave auf dem linken Ufer gelegen, 16 km von Lübeck entfernt.

Ehemals stand hier ein befestigter Turm zur Bewachung der Travemündung; 1217 wurde unter der Danenherrschaft die Befestigung erweitert und der Grund zu dem Städtchen gelegt, das 1247 in den Besitz Lübeds gelangte, demselben später wieder streitig gemacht wurde und 1329 dauernd an Lübeck kam. 1477 und 1522 brannte fast der ganze Ort ab; 1534 stiedte ihn Christoph von Oldenburg im Kriege gegen Herzog Christian von Holstein mit Vorwissen der Lübeder in Brand, 1625 und 1872 litt Travemünde durch Sturmfluten.

Kirche aus dem 14. Jahrhundert; Leuchtturm 32 m hoch, mit festem Feuer, Lotsen- und Rettungsstation, Seebadeanstalt, 1802 angelegt. — Die 1700 Einwohner betreiben Landwirtschaft und Fischerei, oder vermieten in den Sommermonaten Zimmer an Badegäste.

Bis 1879 lag die Verwaltung in den Händen eines besonderen Amtmannes, seitdem bei den Behörden in Lübeck.

Vor Travemünde liegt an der Chaussee das bereits 1278 erwähnte Siechenhaus, in welchem arme Leute Unterkommen finden.

Eine, auch von Fuhrwerk zu benutzende, Fähre fährt über die Trave zum **Privall** (1226 von Friedrich II. geschenkt) und vermittelt so den Verkehr mit Mecklenburg. Ferienkolonie.

Auf dem Höhenrücken die Dörfer **Teutendorf** (= deutsches Dorf, villa teutonicea), **Gueversdorf**, von der Mühle (37 m) eine schöne Übersicht über Travemünde, die Bucht, das jenseitige mecklenburgische Ufer, den Privall und die Pöteniger Wiek; **Brodten** und das Gehöft **Gvershof**. Der Travemünder Winkel hängt auf der linken Travenseite durch einen schmalen, zu Lübeck gehörenden, Uferstreifen mit dem Hauptteile des Gebietes zusammen.

Nördlich von der Stadt liegen an der Eutiner Chaussee **Borwerk** und **Tremis** mit bedeutendem Eisenwerk, nach W. an der Fadenburger Chaussee **Krempelsdorf**, in ältester Zeit aus zwei Dörfern, einem größeren deutschen und einem kleineren slavischen, bestehend; **Al. Steirade**, auch Steirader Hof genannt, **Steirader Baum** (ehemals Paß ins Holsteinische), Dorf und Hof **Schönböken**, die Domäne **Roggenhorst** und als Eigentum der seit 1602 bestehenden Parchamschen Stiftung Dorf und Hof **Padelügge**, sowie das hart an der Trave gelegene Krughaus **Hohenstiege**.

An der Trave oberhalb der Einmündung der Stecknitz das Dorf **Moissling** mit Hof (Domäne) und Mühle. Bis zum Jahre 1848 durften die Israeliten nur hier wohnen. Der israelitische Friedhof wird noch jetzt benutzt; die Synagoge ist 1873 abgebrochen worden. Moissling ist durch eine Brücke über die Trave mit der Vorstadt St. Lorenz, seit 1888 durch eine solche über die Stecknitz mit dem Kirchdorfe **Genin** verbunden. An der Chaussee nach Lübeck die **Geniner Ziegelei**.

Weiter aufwärts die Trave, welche von hier ab die Grenze gegen Holstein bildet, das **Gesamtgut Weisencrode**, bestehend aus den Dörfern **Niendorf**, mit Herrenhaus und schönem Park an der Lübeck-Hamburger Bahn, und **Keecke**, sowie der 1822 in der Niendorfer Heide angelegten Handwerker- und Arbeiterkolonie **Moorgarten** und der **Braudemühle** an der Grienau. — Der Hof

hohen Rugen- oder Nanenberg; 1107 Schlacht zwischen dem Wendenkönig Heinrich und den Rugiern.